

Die Freiwillige Feuerwehr

Die Feuerwehr ist keine Pflicht
Das stell' ich fest mit nem Gedicht.
Freiwillig soll das funktionieren,
Was kann uns dazu motivieren?
Da rennen Männer um die Wette
Vom Arbeitsplatz zur Einsatzstätte!

Am Anfang heißt's stets kräftig üben
Da rauchen oft nicht nur die Rüben.
Denn Truppmann, Knoten, Theorie,
der Umgang mit verletztem Vieh,
das alles ist dem Neuling fremd
und sorgt recht schnell für Schweiß im Hemd.

Doch Schläuche legen und auch spritzen
Das muss im Ernstfall alles sitzen!
Da läuft man manchen Absatz platt
Und hat oft schnell das Löschen satt.
Warum bloß hält der Streß `nen Mann
oft viele Jahr' in seinem Bann?

Es muss dabei doch etwas geben
Wonach wir „Feuerlöscher“ streben.
Ist es der Piepser in der Tasche?
Oder der Hof in Schutt und Asche?
Ist's Martinshorn und roter Lack
Vielleicht das demolierte Wrack?

Oder gar ein wenig Blut?
Silberkordel um den Hut?
Woll'n wir Helfer oder Retter sein
Und büßen dafür Freizeit ein?

Ich glaube nicht, dass diese Sachen
Uns 40 Jahr' lang glücklich machen.
Um ständig motiviert zu bleiben
Sollte eines groß man schreiben:
Kameradschaft – Gruppensinn
bringt der Feuerwehr Gewinn!

Gemeinsam üben, retten, festen,
ist sicherlich am allerbesten:
So träumt heut schon so manches Büble
Vom Weizenbier im Florianstüble.
Mit ‚Konkurrenz‘ und ‚geil auf Rang‘
Hält eine Feuerwehr nicht lang!

Drum prägt's Euch ein, in Bein und Mark:
GEMEINSAM sind wir ewig stark!